Blaubeurer Düngerkalk
hochwertig, staubfein gemahlen.
Gebr. Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württbg.)
Zu beziehen durch A. Novere, Baugeschäft Sexau-Lerch, Amt Emmendingen. 27
Bestellungen können a. St. prompt ausgeführt werden

Hand-Leiterwagen
speziell für Klein-Landwirtschaft, aus Akazienholz, stabile Stellmacherarbeit, 8—10 Ztr. Tragkraft, fabriziert und hat dauernd auf Lager
Friedrich Schneider, Bombach.
Vertretung
für Emmendingen: Sattlermeister Schmidt, für Teningen: Frau Wilh. Giese, für Eichstetten: Schmiedemeister Albert Hitz, für Riegel: Schreinermeister Arthur Vogele, für Kenzingen: Franz Paul Schneider, für Herbolzheim: Schreinermeister Heinrich Döhrle, für Malterdingen: Gottlieb Mattmüller. 870

Wir fabrizieren heute zu den **billigsten Preisen!**
Fleischräucher-Apparate, feuer- und diebessichere Backöfen, transportabel in extra starker Ausführung, Back-Kochherde, das heisst Kochherde mit Backofen, Kochherde (Schlosserherde), weiss email. und schwarz lack., in jeder Grösse, auch mit Kunstheizung, Garantie gute Funktion, Spar-Kochzimmeröfen, d. h. Zimmeröfen mit Kochgelegenheit. Verlangen Sie Preislisten von der ersten Freiburger
Fleisch-Räucher-, Ofen- und Herdfabrik
Gebr. Grammelspacher, Freiburg i. Br.
Adelhauserstrasse 14 1888

Fahrräder, Fahrrad-Pneumatic
Ausführung sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern.
Schläuche von M. 17.50 an
Mäntel von M. 60.— an
Ersatzteile stets auf Lager!
L. Krämer, Fahrradhandlung
gegenüber d. Rebstock Herbolzheim gegenüber d. Rebstock

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität
Ich bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Drahtgeflechte
erneut wesentlich herabgesetzt. Spanndraht, Stacheldraht, Zaunpfosten in Eisen und Holz und alles andere Zubehör sehr preiswert bei
Conrad Lutz, Emmendingen.

Rasierutensilien
empfehle: Rasiermesser, Apparate, Seife, Pinsel, Spiegel, Alaunstein, Streichriemen, Rasierklingen u. s. w. Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Schlacht- und Tranchiermesser
Freiburg i. Br., M. Ferrazza, Schusterstr. 30
Grob- und Feinschleiferei.

20 Liter Essig
weinhaltig, mild, aalfrei, haltbar aus Wasser u. 1 Kilo Fröhlich's Weinsauer; ges. gesch. Bezugsquellen weise nach Fröhlich & Co., Zeitz 2 oder zur Probe für nur 22.50 Mk. franko Nachnahme inklusive Verpackung.

Bruchleidende
Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung, Vollständig ohne Berufsstörung.
Zur Behandlung kommen:
Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.
Wer an der Sprechstunde in Emmendingen teilnehmen will, teile mir dies bis zum Donnerstag, den 7. April mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Emmendingen abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen.
Besondere Reisekosten werden nicht berechnet.
Anmeldung ist zu richten an
Dr. med. H. L. Meyer, Spezialarzt für Bruchleidende, Hamburg, Schauenburgerstr. 4.
Zeugnisauszüge:
Herrn Dr. med. M., Arzt.
Hiermit bescheinige ich, daß ich vom September bis Januar wegen eines Leistenbruches in Behandlung gewesen bin. Der Bruch ist, ohne daß ich eine Berufsstörung erlitten habe, und ohne Operation vollständig ausgeheilt, sodaß ich jetzt ohne Bruchband meinen Beruf ausüben kann.
H. H. Schiffer, Wischhafen.
Ich benachrichtige Sie hierdurch, daß mein Bruchleiden durch Ihre Behandlungsmethode vollständig gehoben ist. Ich kann jetzt ohne Bruchband die schwersten Arbeiten verrichten und habe auch während der Kur keine Behinderung in der Arbeit verspürt. Meinen herzlichsten Dank. B. C., Neinstedt.
Hiermit bescheinige ich gerne, daß mein Sohn, der seit zwölf Jahren an einem doppelten Leistenbruch gelitten hat, jetzt durch Ihre Behandlungsmethode vollständig geheilt ist. 2101
Johann H., Nüssel/Elsdorf (Bez. Bremen).
Originale der Zeugnisse sind in der Sprechstunde einzusehen.

Sagen Sie es Ihrem Nachbar! und Denken Sie daran! wenn Sie Anzugstoffe, Decken, Strümpfe, brauchen, dass Sie infolge des grossen Preis-Sturzes bei der Firma **Hieronymus Hanauer Söhne, Lingen** (an der Ems) jetzt: 1 Paket brutto **20 Pfund lange Schafwolle** ungewaschen für nur **195 Mk.** franko bekommen.
Nachnahmeversand. Verpackung wiegt dreiviertel Pfund. Auf Wunsch senden wir Adressen von Spinnereien, welche Wolle verarbeiten. Schreiben Sie noch heute, da nur solange Vorrat vorhanden. 2189

Wir liefern an Selbstverbraucher und Viehbesitzer Thomasmehl, schwefelsaures Ammoniak etc. und Futtermittel waggon- u. zentnerweise sowie einzig wirkendes Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche. Jeder Landwirt sollte Preisliste verlangen. Tüchtige Vertreter gesucht. Offerten an H. Scholten in Remich an der Mosel. 1776

ALUMINIUM

Kochgeschirre, Haushaltungsgegenstände sowie ganze Aussteuern (Rein-Aluminium) in bekannt guter Qualität kaufen Sie ständig vorteilhaft in den Aluminium-Spezialgeschäften Gustav Nürnberger Freiburg i. B. Kaiserstr. 26 Karlsruhe i. B. Waldstr. 26

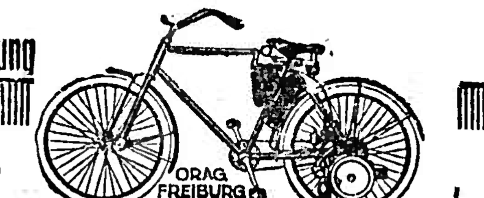
Unermüdlich tätig mit nachweislich glänzenden Erfolgen ist das bekannte Immobilien-Kontor **Konrad Fath** Telefon 10020 Nürnberg Fürtherstr. 22
bei Uebernahme v.: 1. An- u. Verkäufen. 2. Hypothek-Regelungen. 3. Finanzierungen. 869

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie helfen Dramin-Tabletten — richtig und zur rechten Zeit angewandt — stets, sogar in alten und hartnäckigsten Fällen, wie zahlreiche Schreiben und immerwährende Nachbestellungen dankbarer Patienten in ganz kurzer Zeit mitteilten. Besonders wird fast überall die außerordentlich rasche und schmerzstillende Wirkung und Wohlbekömmlichkeit hervorgehoben. Ein Versuch bestätigt alles. Dramin-Tabletten (M 6.—) sind in allen Apotheken erhältlich oder durch sie beziehbar (Fabr.: Germosanwerk München II. Niederlage Hageda).

C. Clare Nachfolger Freiburg i. B. Holzmakrt 10 Fernruf 1646.
Atelier für künstlerische Photographie
Aufn. Werktags jederzeit, Sonntags v. 11—3 Uhr
Spezialität: Vergrößerungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2557
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Bevor Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine **Möbel-Ausstellung**
Sie finden in grosser Auswahl äusserst preiswert: Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
J. Ittmann Nachf., Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 158. 1491

Gallensteine
Aerztlich empfohlen, bewährte, gänzlich schmerzlose Tageskur. Beseitigt auch Magenbeschwerden, da giftfrei und unschädlich, auch von Herzkranken zu nehmen. Keine Untersuchung, Operation oder Oelkur! **Rudolf Weyand, Düsseldorf, Pionierstraße 77.** Kostenlose Auskunft und Einsicht in Bestätigungen Geheilter **in Emmendingen** Hotel zur „Post" am Montag, den 4. April, Zimmer Nr. 9 von 9—6 Uhr.

OPEL Leichtes Motor-Fahrrad elegant—sauber—schnell
Die Ueberraschung des Tages!

Verlangen Sie Offerte!
Generalvertretung: **Oberrheinische Automobil-Ges. Freiburg** Baslerlandstraße 172 Telefon Nr. 345 Sofort lieferbar!

Sind Sie leidend? **Nervenleiden!** Chron. Leiden, Rheumatis, Gicht, Asthma, Lähmungen, Kopf und Rückenschmerzen. Der zarte galvanische Strom des Wohlmuths-Aparates bringt Ihnen Linderung-Heilung. Glänzende ärztl. Zeugnisse, hunderte Dankschreiben Elektro-Galvanische Heilkuren, täglich 9—6 Uhr. Kurkarten 12 Sitzungen Mk. 50.— Prospekte über Aparate gratis. 5286 Elektro-galvanisches Institut für Gesundheitspflege **Emil Bayer, Freiburg i. Br.** Bertholdstraße 29.

Gold, Silber Platin Zahngebisse Brennstifte sowie Silber-Treffen kauft **zum Tageskurs** Fried. Wagners Nachf. Pforzheim Freiburg 469 Rempartstr. 11

Drei 6 Wochen alte **Hunde** zu verkaufen. Wilhelm Heß Küfermeister, Teningen.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glückl. z. verheir. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union" Berlin Postamt 25.

Alte Gebisse Platin, Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen W. Jung, Freiburg i. B. Kaiserstraße 10.

Zöpfe Haarunterlagen, grosse doppelte Hauben- u. Stirnnetze sowie sonstige Haarersatzteile kaufen Sie vorteilhaft 1912 und billig bei **Hermann Legler** Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft **Emmendingen** Markgrafenstraße 10. Fertige Zöpfe in allen Farben stets auf Lager.

Wieder in feinster Friedensqualität erhältlich.

Günstige Gelegenheit für Vereine und Händler! Alle Sorten nordd. und holländische **Saatkartoffeln** offeriert billigst in Waggonladungen **Heinrich Reichenstein** Landesprodukte Bruchsal, Neutorstraße 12 2006 Telefon 65.

5 Betten Vertiko, Küchenschränke, kleine und große Kleiderschränke, Diwan, Chaiselongue, Spiegel, Kommode mit Glasaufsatz, Stühle verkauft Arheidt, Neustraße 1.

Fahrradmäntel und Schläuche hat stets auf Lager und zu verkaufen. 3759 Emil Litti, Fahrräder Teningen. 3759

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen **Schneidergehilfen** Robert Heß, Schneidermeister Teningen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein 2169 **Hausbursche** welcher mit Pferden umgehen kann; womöglich vom Lande W. Wohlfart Schwarzwälder Hof Emmendingen.

Gärtnerlehrling Gesunder, braver Junge von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. 2178 Hans Blankenhorn Gärtnerei Müllheim i. B.

Jüngerem, ehrlichem **Mädchen** aus ordl. Familie, das jede häusliche Arbeit übernimmt und zu Hause schlafen kann, ist Gelegenheit geboten, in kleinerer Familie den Haushalt gründlich zu erlernen. Guter Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Zu erfragen 2106 Eisenbahnstr. 2, II. Emmendingen.

Billige Möbel im Preise bedeutend herabgesetzt liefert Roman Harter Freiburg i. B. Löwenstr. 10

Reparaturen in Motor- und Fahrräder werden prompt u. bestens ausgeführt von Josef Resch Mechanische Werkstätte Emmendingen. Karl-Friedrichstraße 14

Räucher- u. Lüftungsapparate

Hausbacköfen Kochherde GEBR. GRAMMELSPACHER Freiburg i/B. Adelhauserstr. Preisliste zu Diensten.

Hotel neu eingerichtet, größeren Stils mit guter Rentabilität und vorzügl. Einrichtung sofort zu kaufen gesucht. Je nach Art und Lage würde evtl. auch ein klein. Betrieb mit mindestens 15 Zimmer in Frage kommen. 1864 Offerte an Gebr. Gäßwein, Kommanditgesellsch., Freiburg, Bertholdstr. 63, Telef. 2653

Direkte Aufträge v. mehr. 100 heiratsl. Damen m. Verm. v. 5 — 200 000 Mk. Herren a. o. Verm. d. rasch u. reich heiraten wollen erb. kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin Wassmannstr. 29 1108

Dach-Reparaturen in Schiefer, Ziegel, Dachpappe, Holzzement, sowie Neueindeckungen werden stets ausgeführt von **Meschede & Wöllenstein** Dachdeckermeister Freiburg i. B. Emmendingerstraße 1 Telefon 2871. 76 24

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1397
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 77 (Evang.: Ambrosius) Emmendingen, Montag, 4. April 1921. (Kath.: Isidorus) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Magdeburg**, 3. April. Die Meldestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Magdeburg ist alles ruhig, ebenso in Halle. — Regierungsbezirk Merseburg: Es werden noch fortdauernd Streifen ausgeführt, die von Erfolg sind. So wurden zwischen Hettstedt und Eisleben noch 44 Kommunisten festgenommen. In Wittenberg ist der Streik abgebrochen, in Liebenwerda ist alles ruhig. Hier hat eine Radfahrerpatrouille den Haupträdelsführer festgenommen. Die Belegschaft des Eisenwerkes Lauchhammer ist in den Streik getreten, der aber mit den Unruhen nichts zu tun hat; es handelt sich um eine Lohnbewegung. Im Unstruttale finden dauernd Streifen statt. — Die von kommunistischer Seite verbreitete Nachricht, wonach im Leunawerke, in dem noch viele Hunderte als Gefangene sitzen, Epidemien ausgebrochen und Standgerichte eingesetzt worden seien, die Todesurteile sprechen und vollstrecken, entbehrt jeder Grundlage. Eine dort eingesetzte Kommission, bestehend aus den Reichstagsabgeordneten Krüger, Bauer-Merseburg, Major Fendel und Oberarzt Dr. Nagel haben ein Gutachten dahin abgegeben, daß keinerlei Epidemien im Lager vorhanden sind und keine Standgerichte bestehen, bezw. Todesurteile gesprochen oder vollstreckt werden. — Der Oberpräsident von Magdeburg hat für Angaben über die Entdeckung von Tätern, die sich an Dynamitanschlägen auf öffentliche Bauten usw. beteiligt haben, hohe Belohnungen ausgesetzt, die zwischen 1000 und 20 000 Mark schwanken. In der diesbezüglichen Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß bereits für eine Reihe von derartigen Anschlägen die Anstifter und Ausführer überführt werden konnten.

WTB. **Halle**, 3. April. Unter Einsatz von Artillerie konnte gestern von der Schutzpolizei das stark befestigte Dorf Reesenstedt genommen werden. Die Rebellen ließen viele Tote und Verwundete auf dem Platze, sowie eine ganze Bagage von vierzig bespannten Fahrzeugen und mehreren Autos. Die hier geschlagene kommunistische Bande wurde dann, wie die Meldestelle des Oberpräsidiums Magdeburg berichtet, gegen die anhaltische Grenze abgedrängt und dort festgenommen. Gegen 60 Personen ist Haftbefehl erlassen worden. Nach der gleichen Stelle haben die gestern nördlich und nordöstlich von Halle vorgenommenen Streifen keine Bandenbildung festgestellt. Sonst herrscht im mitteldeutschen Aufruhrgebiet Ruhe. Zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten haben wiederum stattgefunden. In Erfurt haben die Kommunisten um Verbreitung eines Flugblattes nachgesucht, das zum Abbruch des Generalstreiks auffordert.

WTB. **Berlin**, 3. April. Zum Lichtenberger Streik wird gemeldet, daß das Wasser in Lichtenberg wieder geliefert wird. Die Betriebsversammlung wird morgen vormittag über Wiederaufnahme der Arbeit beschließen. Notstandsarbeiten werden von den Arbeitern selbst verrichtet. — Gegen einen Vollringzug in der Nähe des Bahnhofs Charlottenburg wurde geschossen. Einer der Fahrgäste wurde durch eine Kugel im Gesicht verletzt. Die Schüsse kamen aus dem Laubengelände, die Täter konnten nicht festgestellt werden.

Der rote Generalstabschef. — 100 000 Mark auf die Ergreifung von Hölz.

Berlin, 2. April. Die preußische Regierung hat auf die Ergreifung des Kommunistenführers Hölz eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt. Eine eingehende Untersuchung hat erwiesen, daß Hölz der geistige Leiter des ganzen kommunistischen Aufstandes in Deutschland ist und daß er auch die zahlreichen Anschläge auf Eisenbahnen, die Bombenattentate auf Amtsgebäude und auch den Anschlag auf die Berliner Siegessäule ins Werk gesetzt hat. Er soll es selbst gewesen sein, der das Tor zur Siegessäule öffnete. Auch aus verschiedenen bei gefangenen Kommunisten in Mitteldeutschland aufgefundenen Nachrichten und Befehlen geht hervor, daß Hölz eine Art Generalstabschef der Roten Armee war und daß er sich auch in den Leunawerken aufgehalten hat.

Die Schutzpolizei war ihm schon mehrmals dicht auf der Spur, doch gelang es ihm immer noch, im letzten Augenblick zu entfliehen. Zuletzt befand er sich an der Spitze einer etwa 500 Mann starken Kommunistenbande in der Nähe von Beesenstedt, die mit den verfolgenden Polizeitruppen in einen schweren Kampf geriet. Ein großer Teil der Bande wurde gefangen genommen, während ein anderer, darunter auch Hölz, über die Saale entkam.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. **Essen**, 3. April. Auf dem linken Rheinseite haben die belgischen Besatzungstruppen gestern früh die Zechen Wilhelmine Nevissen, Diergardt 1 und 2 und sämtliche Schachtanlagen der Zeche Rheinpreußen besetzt. Von den Zechen Friedrich Heinrich und Niederrheinische Bergwerksgesellschaft in Mörs waren keine Nachrichten zu erhalten. Auf der Zeche Carolus Magnus sind von der 593 Mann starken Belegschaft unter Tage gestern früh 220 nicht eingefahren. Die Gründe des Teilstreiks liegen in der Kündigung eines Arbeiters, der versucht hatte, die Ausgabe der Kontrollmarken zu verhindern, und der in einer Betriebsversammlung dazu aufgefordert hatte, den Betriebsführer festzunehmen und ihn nach Essen auszuliefern.

WTB. **Brüssel**, 3. April. (Agence belgique.) Ueber die Zwischenfälle, die sich in Mörs ereignet haben, werden folgende Einzelheiten berichtet: Zwischen Kommunisten, die in größerer Zahl die linksrheinischen Kohlenzechen besetzt hatten, und nichtkommunistischen Arbeitern war es in dieser Gegend zu Zusammenstößen gekommen. Belgisches Militär griff hierauf zum Schutze der nichtkommunistischen Arbeiter ein und machte, als sich die Kommunisten zur Wehr setzten, von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden drei Arbeiter getötet und 27 verwundet, während die Belgier keine Verluste hatten. Es gelang den Truppen, die Ruhe wiederherzustellen, einige Arbeiter wurden verhaftet. In der Gegend herrscht jetzt völlige Ruhe.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 3. April. Zu dem Beschluß der in Genf tagenden Konferenz der Roten Kreuze, eine aus Neutralen gebildete Kommission einzusetzen, welche die während des letzten Kriegs von den beiden kriegführenden Parteien gegeneinander erhobenen Beschuldigungen wegen Verletzung der Genfer Konvention nachprüfen soll, bemerkt WTB.: In Deutschland wird dieser Konferenzbeschluß auf allen Seiten lebhaft begrüßt werden. Zum ersten Male bietet sich die Gelegenheit, die von beiden Kriegsparteien gegeneinander erhobenen Vorwürfe vor einem neutralen Forum zum Austrag zu bringen. Das wird sich als das beste Mittel erweisen, den Streit aus der Vergangenheit zum Abschluß zu bringen und den Weg für eine künftige internationale Zusammenarbeit frei zu machen.

WTB. **Köln**, 1. April. Nach einem Telegramm der „Köln. Volksztg." aus Rom hat der Papst dem Kardinal Erzbischof Faulhaber eine halbe Million Lire für die deutschen Kinder angewiesen.

WTB. **Paris**, 1. April. Die heutige Botschafterkonferenz beschäftigte sich mit der Frage der Einrichtung einer Zollgrenze im Rheinland gemäß der Entscheidung der Londoner Konferenz. Die Konferenz hat den anwesenden Oberkommissar für die Rheinlande Tirard für Frankreich und Robertson für England den Auftrag gegeben, mit sachverständigen Vertretern Italiens und Belgiens zu beraten über die Einwände, die von einigen Staaten gemacht worden sind, und Vorschläge darüber zu unterbreiten.

WTB. **Madrid**, 1. April. ABC weist auf die Meldungen der französischen Presse hin, die Bedeutung der kommunistischen Bewegung in Deutschland abzuschwächen und erklärt dieses Bestreben damit, daß Frankreich sich für die heutigen Wirren in Deutschland verantwortlich fühle und daß es die Beeinträchtigung der deutschen Industrie nicht zugeben will, die zu einer Herabminderung der eigenen Ansprüche führen müßte. Die heutige Gefährdung Deutschlands sei nur möglich geworden durch die wahnsinnige Politik Frankreichs.

Paris, 3. April. Offiziell wird aus Athen mitgeteilt, daß das Ministerium umgebildet werde. Gunaris werde Ministerpräsident, Galegeropoules Finanzminister; die anderen Minister verbleiben in ihren Aemtern.

WTB. **Paris**, 3. April. Nach dem „Temps" werden gemäß dem Abkommen von Kopenhagen die russischen Soldaten in Frankreich, die das Verlangen gestellt haben, auf Kosten der französischen Regierung aus Frankreich selbst und aus den französischen Kolonien zurückbefördert werden. 5000 Mann hätten verlangt, in Frankreich bleiben zu dürfen. Die französische Regierung lasse es ihnen wie allen ihren Landsleuten völlig frei, ihre Zurückbeförderung zu beantragen.

WTB. **Paris**, 3. April. Der Newyork Herald will aus Coblenz erfahren haben, die Franzosen und die Belgier würden unverzüglich in ihren Zonen die Zölle einziehen, dagegen könne in der amerikanischen und der englischen Zone die Einziehung erst in einigen Tagen beginnen. Die Einnahmen in der amerikanischen Zone würden Frankreich zugeführt werden.

WTB. **London**, 3. April. (Reuter.) Die vorbereiteten Anordnungen über die Einschränkung des Kohlenverbrauches sind heute Nacht ergangen. Der Hausbrand wurde auf 50 Kilo wöchentlich festgesetzt, der industrielle in der Hälfte des regelmäßigen Bedarfs. In Versammlungen der Transportarbeiter und Eisenbahner, die in London und anderen Zentren abgehalten wurden, traten die Redner sehr nachdrücklich für eine Unterstützung der Bergarbeiter ein.

WTB. **London**, 3. April. Sämtliche Verschiffungen von Kohlen sind ohne Erlaubnis des Sekretärs für die Bergwerke oder des Zolleinnehmers in jedem Hafen verboten.

Der griechisch-türkische Krieg.

WTB. **Paris**, 3. April. Nach einer Privatmeldung des Temps aus Konstantinopel besagt ein amtlicher Bericht der Kemalisten, die große Schlacht bei Eskischehir sei durch die Zurückweisung aller griechischen Angriffe zu Ende gegangen. Die türkische Gegenoffensive habe zum Rückzuge der griechischen Armee geführt. Zahlreiches Material sei erbeutet, der Feind stecke auf seinem Rückzuge die Dörfer in Brand.

WTB. **Paris**, 3. April. Nach einer Havasmeldung aus Athen wird offiziell angekündigt: König Konstantin, begleitet von den Prinzen Nikolaus und Andreas, werden nach der kleinasiatischen Front abreisen, sobald Gunaris nach Athen zurückgekehrt ist. Nach einem Reuterbericht aus Smyrna haben die Türken den griechischen Vormarsch zum Stehen gebracht. Heftige Kämpfe dauern bei Eskischehir an. Die griechischen Verluste übersteigen 7000 Mann.

Aus Oberschlesien.

WTB. **Gleiwitz**, 1. April. Der hier erscheinende „Curjer Slowki" bringt folgende Meldung: Alle auf Verfügung des polnischen Plebiszitkommissars vorgenommenen Parzellierungen von Land- und Rittergütern sowie sonstigen Gütern sind von dem Oppelner Departement für innere Angelegenheiten des Interalliierten Plebiszitkommissariats annulliert worden. Das Departement hat den Befehl gegeben, alle diesbezüglichen Akten sofort zu vernichten.

WTB. **Berlin**, 3. April. Im Kreise Rybnik in Oberschlesien scheint dank des energischen Durchgreifens der italienischen Truppen und der englischen Kreiskontrolleure die Ruhe wiedereinzukehren. Eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Bojewska Polska, der bekannten polnischen Kampftruppen, ist festgenommen worden. In Schwallowitz wurden in einem polnischen Bauerngut schwere Maschinengewehre, Wurfminen und zwanzig Kisten Munition beschlagnahmt.

Zum Abenteuer des Exkaisers Karl.

WTB. **Bern**, 1. April. Der ungarische Geschäftsträger in Bern hatte, wie gemeldet wurde, ein Gesuch an den Bundesrat gerichtet, dem Exkaiser die Wiedereinreise in die Schweiz zu gestatten. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung zu dem Begehren Stellung genommen und hat ihm in dem Sinne entsprochen, daß dem früheren Monarchen provisorisch der Aufenthalt bewilligt wird. Derselbe wird sich jedoch nicht nur wie früher verpflichten müssen, sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten, sondern er wird wie seinerzeit König Konstantin von Griechenland das formelle Versprechen abgeben müssen, die Schweiz unter keinen Umständen zu verlassen, ohne vorerst den Bundesrat von einer diesbezüglichen Absicht in Kenntnis gesetzt zu haben. — Ob der Exkaiser Karl einer Internierung unterworfen werden wird, ist noch nicht bestimmt, auch ist über seinen zukünftigen Aufenthaltsort in der Schweiz noch keine definitive Entscheidung getroffen worden. Möglicherweise wird er nicht mehr nach Schloß Prangins zurückkehren können. Hervorzuheben ist, daß die erneute Erlaubnis zum Aufenthalt nur provisorisch ist und in erster Linie mit Rücksicht auf das Gesuch der ungarischen Regierung gegeben wurde. Auch glaubt dadurch der Bundesrat, dem Frieden und der Ruhe in Europa zu dienen.

WTB. **Wien**, 3. April. Nach Meldungen Wiener Blätter aus Stein am Anger sei Exkönig Karl an Halsentzündung erkrankt und müsse das Bett hüten. Nach Aeußerungen aus der Umgebung des Exkönigs Karl solle dieser immer noch der Abreise Widerstand entgegensetzen, wobei er die Absicht verfolge, die nächste Sitzung der ungarischen Nationalversammlung abzuwarten. Der Spezialkorrespondent der „Neuen Freien Presse" meldet noch, es sei sicher, daß dieser Widerstand binnen kurzem überwunden sein werde. Die „Neue Freie Presse" erfährt noch aus sicherer Quelle, daß die Abreise des Exkönigs Karl noch im Laufe der heutigen Nacht erfolgen werde. Die Rückreise dürfte, ohne Wien zu berühren, über Neustadt, Bruck, Loeben an die Schweizer Grenze erfolgen.

Der leichtgläubige Karl.

Wien, 2. April. Nach Budapester Meldungen sagte Exkönig Karl auf eine an ihn gerichtete Frage, wer ihm denn zu der Reise geraten habe, er sei zu seinem Entschluß gekommen, da Briand ihm habe sagen lassen, er könne ohne Sorge nach Budapest zurückkehren. Es werde zwar von allen Seiten Noten regnen, aber nichts geschehen. Erst als sich Karl in Stein am Anger überzeugen mußte, daß er ganz offenbar von seinem Vertrauensmann schwer irregeführt worden war, verlor er das Vertrauen in sein Experiment.

Oberschlesien.

Ueber Oberschlesien schreibt die „Westminster Gazette": Wenn ein beträchtlicher Teil des Kohlenbezirks an Polen gegeben würde, wie Polen es verlangt, dann würden dadurch die dort befindlichen wichtigen Eisen-, Maschinen- und chemischen Industrien, die durch deutsche wissenschaftliche Methoden entwickelt wurden, in Mitleidenschaft gezogen werden. Soweit sie in polnische Hand fielen, bedeutete dies ihren Stillstand, denn bei der augenblicklichen nationalistischen Erhebung würden die Deutschen nicht in ihren Stellungen belassen werden und die Polen wüßten nichts von den wissenschaftlichen Methoden dieser Industrien. Und wenn ein beträchtlicher Teil der oberschlesischen Kohlenfelder an Polen fiele, so würde die deutsche Industrie einen außerordentlichen Schlag erleiden, denn Deutschland bezieht jetzt 60 Prozent seiner Kohlen aus Oberschlesien. Dies würde sofort dazu führen, daß die Kohlenlieferungen auf Grund des Spa-Abkommens an Frankreich unmöglich würden. Frankreich wird in diesem Falle das Ruhrkohlengebiet an sich nehmen. Das bedeutet für Deutschland

Chaos, Ruin und Hungersnot und außerdem die endgültige Zerstörung der Hoffnung auf eine Entschädigung. Die Konferenz der Alliierten, die sich mit der definitiven Festsetzung der Grenze Oberschlesiens zu befassen haben wird, steht daher einer sehr kritischen Aufgabe gegenüber. Es liegt nicht im Interesse Englands, daß die deutsche Industrie ruiniert wird oder in ihrer Entwicklung einen ernsten Schlag erleidet.

Das Leunawerk.

W.W. Daß in Mitteldeutschland ein Leunawerk vorhanden ist, haben viele erst aus den Zeitungen erfahren. Und doch hat das Leunawerk für unsere Wirtschaft weit größere Bedeutung als irgend ein vielgenanntes Industrie- oder Bankunternehmen. Das Leunawerk ist eine echte Kriegsgründung. Es entstand unter dem Zwange, Stickstoff zu erzeugen, nachdem uns die ausländischen Zufuhren durch die Blockade abgeschnitten waren. In großem Stil angelegt, wurde es erst 1917 vollendet, sodaß seine Erzeugung für Kriegszwecke nicht mehr so recht wirksam wurde. Sie ist auch seit dem Waffenstillstand auf die Deckung des Stickstoffbedarfs für die Wirtschaft eingestellt. Einige Zahlen mögen das erläutern. Das Werk erzeugt so viel Stickstoffverbindungen, daß es täglich 400 Tonnen reinen Stickstoff liefert. Umgerechnet kommt das einer Wachstumvermehrung um acht Millionen Kilogr. Getreide gleich. Das Leunawerk übernimmt also die Versorgung von acht Millionen Menschen. Aber die Grenzen der Leistungsfähigkeit sind damit noch nicht erreicht. Die Erzeugung läßt sich noch steigern, sodaß in absehbarer Zeit etwa 12 Millionen Menschen ihre Ernährung durch das Leunawerk gewährleistet erhalten. Gerade weil die deutsche Landwirtschaft während d. Krieges Raubbau treiben mußte, hängt für unsere Ernährung alles davon ab, daß sie ausgiebig mit Stickstoff versorgt wird. Die Einfuhr ist zwar wieder möglich, infolge des Tiefstandes der Wechselkurse indessen unverhältnismäßig teuer. Davon abgesehen, verfügen wir über die geistigen, technischen und industriellen Kräfte, die Stickstofferzeugung selbst zu übernehmen. Das Leunawerk ist ein Beweis dafür.

Schon rein technisch ist es ein Werk ersten Ranges. Die großen Siloanlagen, die dazu bestimmt sind, die mit Gips verbundenen Ammoniaksalze zu bergen, übertreffen an Größe den Kölner Dom und fassen 250 000 Tonnen. Als Vergleich diene, daß der große deutsche Dampfer „Vaterland", der in seinem gigantischen Ausmaßen unerreicht dastand, „nur" 55 000 Tonnen verdrängte. Das Leunawerk ist also nicht nur ein Betrieb schlechthin, in dem Waren erzeugt und Geld gemacht wird. Es gehört ebenso wie Landwirtschaft und Kohlenbergbau mit zu den Tragsäulen der Wirtschaft. Das ist nur möglich, wenn Ruhe und Ordnung nicht gestört werden, wenn das Räderwerk des Betriebes peinlich genau ineinandergreift und arbeitet. Bisher ist das gelungen, denn der Arbeitsfrieden ist in dem Werke noch nicht gestört worden, wenigstens nicht so, daß das nach außen in Erscheinung trat. Die Belegschaft, die rund 22 000 Köpfe zählt, ist allerdings sehr gemischt. Kommunistische Elemente machten sich erst im vergangenen Jahr bemerkbar, waren aber zahlenmäßig so schwach, daß sie die übrige Arbeiterschaft nicht vergewaltigen konnten. Bei der Besetzung des Leunawerkes durch die Schutzpolizei wurden ja auch nicht viel mehr als 1000 Gefangene gemacht. Darunter waren sicher Hunderte, die zuvor niemals an den Leunawerken gearbeitet hatten. Immerhin muß Vorsorge getroffen werden, daß sich Ruhestörungen ähnlicher Art nicht wiederholen. Wenn das Werk einige Wochen stilliegt, so erleidet die deutsche Wirtschaft einen Ausfall an Stickstoff, der sich auf andere Weise nicht wieder einbringen läßt. Die Wiedereröffnung des Werkes macht es der Leitung zur Pflicht, alle Elemente auszumerzen, denen es nicht auf Arbeit, sondern auf Störung des Arbeitsfriedens ankam. Es gehört ja zur kommunistischen Taktik, sich lebenswichtiger Betriebe zu bemächtigen. Die Hand an der Gurgel der Wirtschaft, das ist die Losung, die von den Kommunisten immer und überall befolgt wird. Dagegen gilt es Mittel zu finden. Das deutsche Volk hat ein Recht zu verlangen, daß sein Schicksal nicht in die Hände von Verbrechern und Wirrköpfen gerät.

Eine Erfüllung der Pariser Forderungen ist Deutschland unmöglich, da ihm durch die Auslieferung seiner Handelsschiffe die Möglichkeit genommen ist, Welthandel zu treiben und so seine wirtschaftliche Lage zu heben. Eine Gegenüberstellung der Handelsflotten der Welt im Jahre 1914 zeigt, daß Deutschland damals an 2. Stelle stand. Nach dem Friedensvertrag mußte das Reich über neun Zehntel seiner Handelsschiffe abliefern, so daß es heute nur noch über 419 000 Brutto-Registertonnen verfügt. Darunter befinden sich nur wenige seegehende Schiffe. Mit seinem Bestand an Handelsschiffen rangiert es heute hinter Dänemark und Griechenland an vorletzter Stelle. Neue bauen kann Deutschland für sich nur verschwindend wenig. Denn abgesehen davon, daß der Schiffsneubau in den letzten Jahren außerordentlich zurückgegangen ist, müssen 5 Jaher lang bis 200 000 Tonnen Neubau der Entente abgeliefert werden. Früher bildeten die Einnahmen aus dem Frachtverkehr der deutschen Handelsflotte einen sehr wertvollen Posten in der Zahlungsbilanz Deutschlands, ein Guthaben, aus welchem Nahrungsmittel und Rohstoffe bezahlt werden konnten. Heute muß Deutschland für seinen ganz geringen Handel noch die, durch die Valuta stark verteuerten Schiffsfrachten an andere Länder bezahlen. Alles das verringert die Leistungsfähigkeit Deutschlands außerordentlich. Woher soll es die Kraft nehmen, 226 Goldmilliarden aufzubringen?

Strafaufschub für die amerikanischen Detektive Naef und Zimmer.

In der Angelegenheit des Eberbacher Ueberfalls wird von der Presseabteilung der badischen Regierung mitgeteilt, daß der kommandierende General der amerikanischen Streitkräfte in Koblenz durch Vermittlung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete die Begnadigung der durch die Strafkammer in Mosbach verurteilten beiden Kriminalbeamten Naef und Zimmer angeregt hat. Nach dem Benehmen mit dem Auswärtig. Amt in Berlin und nach Beratung im badischen Staatsministerium hat der Staatspräsident in seiner Eigenschaft als Justizminister den Strafaufschub auf Wohlverhalten verfügt, unter der Voraussetzung, daß das junge Mädchen, welches bei dem Ueberfall in Eberbach durch einen Schuß in die rechte Hand erheblich verletzt wurde, in angemessener Weise von amerikanischer Seite entschädigt wird und daß die beiden Deutsch-Amerikaner Bergdoll und Stecher im unbesetzten deutschen Gebiet in jeder Beziehung unbehelligt bleiben. Die Freilassung der verurteilten amerikanischen Kriminalbeamten erfolgte bereits.

Die Erteilung von Strafaufschub ist als ein Akt des Entgegenkommens gegenüber Amerika aufzufassen. Die Ministerialabteilung für auswärtige Angelegenheiten im Staatsministerium hatte seinerzeit auch, um den beiden amerikanischen Angeklagten eine ausreichende Verteidigung zu sichern, die Bestellung eines Verteidigers in der Person des Rechtsanwalts Dr. Schrag vermittelt, der infolge seiner Kenntnis der englischen Sprache in der Lage war, ihre Interessen in jeder Weise wahr zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Brieg (Schlesien), 1. April. Eine schwere Meuterei entstand heute früh in der hiesigen Strafanstalt, wo einige Hundert Gefangene auszubrechen versuchten, während sie aus den Schlafsälen in die Arbeitssäle geführt wurden. Sie überwältigten den Hauptwachtmeister und drängten nach dem Hauptausgange. Dort nahmen sie einem Beamten den Revolver weg und feuerten gegen die ihnen entgegentretenden anderen Beamten. Diese erwiderten das Feuer, töteten zwei und verwundeten ungefähr 18 Gefangene. Beamte sind nicht verletzt. Die Gefangenen wurden in die Arbeitssäle zurückgedrängt, wo sie die Fensterscheiben zerschlugen und die Gitter herauszubrechen versuchten. Die Beamten verteilten sich um die Anstalt und schossen nach den sich am Fenster zeigenden Gefangenen, so daß diese ihren Versuch aufgaben. Ein Zug Reichswehrinfanterie besetzte die Strafanstalt. Die Haupträdelsführer wurden in Einzelhaft gesetzt. Es herscht wieder Ruhe.

WTB. Essen, 1. April. Während der Beisetzung der am Ostermontag getöteten drei Schutzpolizeiwachtmeister ereignete sich auf dem Hofe des Polizeipräsidiums ein schwerer Unglücksfall. Es platzte eine Handgranate, durch die dreiMann getötet und elf mehr od. weniger schwer verletzt wurden.

WTB. Innsbruck, 3. April. Am Samstag abend erschien beim Bahnhofspostamt ein unbekannter Mann, um einen eingeschriebenen Brief aufzugeben. Er benutzte die augenblickliche Abwesenheit des diensthabenden Beamten, um den Kassenbestand im Betrage von 2 930 000 Kronen mittels eines Spazierstockens an sich zu raffen und mit dem Raube zu verschwinden.

— Die sächsischen Richter klagen über das Eingreifen des Justizministers in die Unabhängigkeit der Richter. Neunmal sind in wenigen Monaten nun schon Amnestiegesetze erlassen worden. Die Furcht vor Strafe schwindet immer mehr, wenn der Täter hoffen darf, daß eine Amnestie die andere ablöst. Der Hang zum Verbrechen muß gefördert werden durch leichtfertige Häufung von Amnestie-Erlassen. Aber auch in Prozesse greift das Ministerium ein, indem es dem Staatsanwalt und den Richtern Verhaltungsmaßregeln gibt. Ein wegen Totschlags nicht zum erstenmal zu langjähriger Zuchthausstrafe Verurteilter erschien bei der Staatsanwaltschaft mit der Visitenkarte des Justizministers Harnisch und mit der Weisung, daß die Strafe vorläufig nicht vollstreckt werden solle. Die Frau eines wiederholt wegen Kriegswucher Verurteilten überbrachte dieselbe Weisung des Justizministers Harnisch der Staatsanwaltschaft auf einem Zettel. Andere Verurteilte aber sandten auf wiederholte Vorladung zum Strafantritt die mit Bleistift geschriebene Weisung des Justizministers Harnisch ein: „Die Sache soll nochmals geprüft werden" — obwohl schon mehrere Gnadengesuche abschlägig beschieden waren! Ist es ein würdiger Zustand, wenn Gnadengesuche bewilligt wurden, die, wie so häufig in den letzten Jahren, als Ueberschrift die Worte trugen: „Lieber Genosse!" Unter schwerer Verletzung des Artikels 129 der Reichsverfassung vom 11. August 1919, der bestimmt: „In die Nachweise über die Person des Beamten sind Eintragungen von ihm ungünstigen Tatsachen erst vorzunehmen, wenn dem Beamten Gelegenheit gegeben worden war, sich über sie zu äußern", wurde ein unliebsam gewordener sächsischer Strafrichter in vollster Arbeitsfrische schon als Vierziger pensioniert — lediglich auf Grund ihm geflissentlich verheimlichter „Anklage"-Behauptungen. Vorgeschoben wurde das Gutachten eines unzuständigen Gerichtsarztes, der mit dem Justizminister in Verhandlungen über eine sehr günstige Anstellung stand und dem der Pensionierungswunsch des Justizministers genau bekannt war.

— Der Unterricht in der deutschen Sprache der während des Krieges in den Vereinigten Staaten zum großen Teil ganz unterdrückt worden war, wird jetzt wieder aufgenommen. In mehreren Hochschulen der Stadt Newyork werden die Lehrstunden im Deutschen wieder eingeführt. Auch die Studenten des Newyorker City-College fordern die volle Wiedereinführung des deutschen Unterrichts. Man hatte zwar in dieser Lehranstalt während des Krieges das Studium des Deutschen nicht gerade verboten, aber die Studenten auf jede Weise davon abzuschrecken gesucht. In einem Leitartikel ihrer College-Zeitung wird nun entschieden diese Zurücksetzung der deutschen Sprache verurteilt. „Es war ein Beweis großer Kurzsichtigkeit", heißt es da, „das Studium des Deutschen zu beschneiden, und nur ein mißverstandener Patriotismus konnte es zuwege bringen, daß die Behörden die Sprache Goethes, Schillers, Hebbels und Hauptmanns, Kants, Hegels, Schopenhauers und Nietzsches in den Bann taten. Nur uns selbst haben wir dadurch ungeheuren Schaden zugefügt, und die jüngere Generation, die unter diesem von der Hysterie eingegebenen Verbot so viel gelitten hat, wird diese Tat nie vergessen. Wir haben sie aus einem fruchtbaren Wissensreich vertrieben und sie der Gelegenheit beraubt, sich mit den leuchtenden Sternbildern am Geisteshimmel bekannt zu machen, die nicht nur die Gedanken ihrer Landsleute erhellen, sondern die der ganzen Welt. Das Studium der deutschen Sprache muß in seiner vollen Ausdehnung wieder hergestellt werden." Auch der Deutsch-amerikanische Schulverein beginnt wieder, eine energische Propaganda zu entfalten. Er wendet sich mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem geklagt wird, daß noch heute, zwei Jahre nach Beendigung des Krieges, die deutsche Oper, die deutsche Musik und die deutsche Sprache offiziell mit dem Bann belegt werden. Die Amerikaner deutscher Abkunft müßten, um die teure Ueberlieferung mit der alten Heimat aufrecht zu erhalten, sich den Privatschulen zuwenden, von denen der Schulverein drei in Newyork unterhält. Die Anmeldungen für die Unterklassen dieser drei Anstalten des Deutsch-amerikanischen Schulvereins haben außerordentlich zugenommen, und diese Klassen sind überfüllt. Es sollen sechs weitere solche Schulen in Newyork ins Leben gerufen werden.

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

Amerikanisches Copyright 1919 by Robert Lutz, Stuttgart.

23) (Nachdruck verboten.)

Bei näherer Betrachtung stellte er fest, daß an dieser Stelle offenbar noch eine Platte gelegen hatte, denn während der ganze Tisch und alle Gegenstände mit feinem Pulver bedeckt schienen, dessen Herkunft aus dem Schmelzofen verständlich war, zeigte sich eine scharf umschriebene Stelle frei von dem feinen Staub. Helmstedt sah sich im Laboratorium suchend um. Bald hatte er gefunden, was er brauchte. Vorsichtig deckte er eine Glasglocke über die Stelle, von der er annahm, es habe eine ähnliche Metallplatte, wie die, die sich vorfanden, dort gelegen.

In der Wohnung Lachners fand sich nichts von Bedeutung. Man sah, daß die nötigsten Kleidungsstücke, Wäsche und anderes zum persönlichen Gebrauch in Hast offenbar zusammengesucht waren, als man den alten Mann ins Sanatorium brachte. Das Bett war ungemacht und das ärmliche Schlafzimmer noch in Unordnung. Die ganze Einrichtung hatte etwas ungemein Dürftiges, beinahe Kümmerliches. Nur wenige Gegenstände erinnerten daran, daß der Bewohner wohl einst bessere Tage gesehen hatte. An den Wänden hingen vergilbte Photographien aus der Jugendzeit Lachners. In einem geschnitzten Rahmen über dem Sofa eine große Photographie mit der Unterschrift „Farbwerke von Robert Lachner, Chemnitz". Gegenüber prangte ein recht geschmacklos ausgeführtes Diplom der Alten-Herren-Riege des Turnvereins Chemnitz-Stadt, die Lachner zum Ehrenmitglied ernannte.

Sonst war nichts, garnichts von Belang zu finden, und Helmstedt begab sich wieder nach unten. Ein leiser Zug von Enttäuschung lag auf den ernsten, unbeweglichen Zügen.

In der Diele fand er Wendler mit einem anderen Beamten in erregtem Gespräch.

„Es stimmt also, wie wir annahm: die Fußspuren sind die des Mexikaners; mein Kollege hier hat eben ein Paar Stiefel gebracht."

„Das ist ja interessant. Hat denn Herr Cooper die Stiefel ausgezogen, die er heute trug, als er den Mord beging?"

„Nein, Herr Doktor, die Stiefel sind natürlich nicht dieselben, die haben wir von der Wirtin, aber die Fußgröße stimmt genau, und solche breiten Stiefel trägt ja auch sonst kein Mensch."

„Na, na, Wenderler, wenn das man stimmt!" Als er das sagte, schrillte die Glocke des Telephons. Wendler eilte ins Arbeitszimmer.

„Herr Doktor, Herr Regierungsrat möchte Sie sprechen."

„Hier Doktor Helmstedt — guten Tag — ja, ich höre eben — den Brief habe ich noch nicht gesehen — Sie wollen ihn verhaften lassen — nein, lieber Popper, wenn Sie überzeugt sind — — ich? — nein, das nicht gerade, aber — — ich halte die Verhaftung durchaus für gerechtfertigt. Sehr freundlich. — Gewiß, ich bin zu Hause — also Sie rufen mich an — — danke. — Schluß."

„Sagen Sie, Wendler, wer führt die Untersuchung?"

„Herr Untersuchungsrichter Volmer."

„Danke schön. Ich bin hier fertig. Wissen Sie, ob hier ein Lokaltermin stattfindet?"

„Ja, der Herr Regierungsrat sagte mir, der Herr Untersuchungsrichter habe einen Termin und eine Zeugenvernehmung für morgen früh neun Uhr angesetzt."

„Gut, Wendler, versiegeln Sie wieder. Guten Abend!"

— — — — —

Klappernd arbeiteten die Schreibmaschinen in dem großen Büro des Justizrats Seebald in der Charlottenstraße. Der Bürovorsteher arbeitete an einem Tisch in der Nähe der Tür, die in das Sprechzimmer führte. Hinter der Holzschranke im Vorraum warteten einige Parteien. Es war eine schwüle, muffige Luft im Zimmer, Aktengeruch, Kleister und jener eigentümliche Duft, den viele arbeitende Menschen verbreiten.

Die Korridorklingel ertönte und im Vorraum erschien ein Herr. Der Bürovorsteher war aufgesprungen, um nach seinem Begehr zu fragen.

„Melden Sie mich, bitte, dem Herrn Justizrat sofort: Doktor Helmstedt, ich komme im Auftrag des Polizeipräsidiums."

Wie auf Kommando fuhren die Köpfe der vier Stenotypistinnen in die Höhe und musterten Helmstedt. Der Bürovorsteher war im Zimmer des Justizrats verschwunden.

„Der Herr Justizrat läßt bitten."

An einer Dame vorbei, deren Beratung wohl gerade beendet war, trat Helmstedt ein.

„Mein lieber Doktor! Was für ein Unglück!"

„Ein großes Unglück, Herr Justizrat!"

„Ich kann es noch garnicht fassen. Gestern nachmittag war Ribbentrop noch bei mir."

„Ah, das ist interessant! Ich komme eben zu Ihnen, um Sie zu fragen, ob Sie über das Testament irgend etwas wissen?"

„Natürlich weiß ich etwas davon, aber ich glaube, es wird für Sie gut sein — ich nehme an, daß Sie bei der Untersuchung beteiligt sind — wenn ich etwas weiter aushole. Ich nehme vorweg, daß ich den lächerlichen Verdacht gegen Ralf Cooper nicht teile."

Helmstedt nickte befriedigt.

„Also, lieber Doktor, ich bin seit Jahren mit Ribbentrop befreundet. Wir kennen uns schon seit jener Zeit, wo er das Konservatorium, ich die Universität besuchte. Wir wohnten bei derselben Wirtin. Sie wissen ja, ich habe mich ganz der Kriminalistik zugewandt und bin, das kann ich ja wohl sagen, ein recht bekannter, viel beschäftigter Verteidiger geworden. Na, nun brachte es unsere Freundschaft mit sich, daß ich Ribbentrop in juristischen Fragen oft beriet. Prozesse führte der gute Kerl ja keine. Mit wem auch, er hatte keine Feinde; ich half ihm, seine Engagementsverträge machen, kurz, er konsultierte mich, wenn er eben einen Juristen brauchte. Als er vor zehn Jahren sich von der Bühne zurückzog, fing er so langsam an, sein Hauswesen in Ordnung zu bringen, und so kam er schließlich auch auf den sehr vernünftigen Entschluß, sein Testament zu machen.

In diesem Testament, das vor etwa vier Jahren entstand, hatte er seinen Neffen, eben diesen Ralf Cooper aus Mexiko, zu seinem Universalerben eingesetzt, daneben eine Reihe von Legaten und eine Rente auf Lebenszeit für sein Mündel Lilly Kerfack und seinen Diener Jakob. Wie hoch sich sein Vermögen beläuft, weiß ich nicht. Er hat mir niemals Zahlen genannt, aber nach der Höhe der von ihm bestimmten Renten muß es sehr bedeutend sein. Die Verwaltung liegt in den Händen der Deutschen Bank."

(Fortsetzung folgt.)

Bis zum 1. Mai.

W.W. In Paris läuft das Gerücht, daß vor dem 1. Mai keine weitern Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergriffen werden sollen. Vielleicht haben die Rechtsgelehrten in den Verbandländern doch herausgefunden, daß militärische Sanktionen einen Völkerrechts- und Vertragsbruch darstellen, für den sich vor der vertraglichen Frist des 1. Mai nicht einmal der Schein einer Rechtfertigung beibringen läßt. Im Laufe des Monats April dürfte sich an der materiellenGrundlage derReparationsfrage nichts ändern. Der Verband hat sich darauf festgelegt, daß Deutschland bis zum 1. Mai 12 Milliarden Goldmark zahlen soll; die Reichsregierung hat die Berechtigung dieser Forderung und die Möglichkeit ihrer termingemäßen Durchführung bestritten. Die deutsche Wirtschaftskraft wird sich im Monat April höchstens nach unten enwickeln können. So wird der 1. Mai herankommen, ohne daß eine wirkliche Lösung der Reparationsfrage auch nur im geringsten näher gerückt sein wird.

Herr Poincaré hat in einem Artikel des Pariser „Temps" triumphiert, daß seineLandsleute ihm jetzt endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen. Während man ihn früher als kriegerisch gescholten habe, müsse er jetzt seine ungeduldig gewordenen Kritiker am Aermel zurückhalten, um sie vor übereilten Schritten zu bewahren. Poincaré sagt dann noch einige bedauernde Worte über die Gleichgültigkeit der britischen Freunde und meint, die Sanktionen hätten schneller und energischer durchgeführt werden können. Deutschland sieht sich einer großen geschlossenen Phalanx seiner früheren Kriegsgegner i nEuropa gegenüber. Selbst die Vertreter der Arbeiterschaft billigen die Zurückweisung der deutschen Vorschläge vom 1. März und arbeiten an der Durchführung der Sanktionen mit. Nachdem die englischen Arbeiterparteiler sich grundsätzlich für den 50prozentigen Strafzoll gegen Deutschland erklärt haben, sind nun auch auf dem Kongreß der belgischen sozialistischen Partei Führer der Arbeiterschaft gegen die „lächerlichen Vorschläge" Deutschlands zu Felde gezogen. Man hat auf dem Kongreß in Antwerpen immerhin Bedenken gegen militärische Zwangsmaßnahmen geäußert und auch an der Durchführung des Boykotts gegen deutsche Waren ein Haar gefunden. Bezeichnenderweise stellt man sich aber nicht auf denStandpunkt der Gerechtigkeit oder der internationalen Klassensolidarität, sondern auf den der reinen Interessenvertretung. Die belgischen Arbeiterführer befürchten deutsche Wirtschaftsmaßnahmen gegen den belgischen Hafen Antwerpen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die am 31. März begonnenen internationalen Verhandlungen von Arbeitervertretern über die praktische Durchführung des Wiederaufbaus in Nordfrankreich und Belgien einige wichtige praktische Gesichtspunkte ergeben werden. Die deutsche Regierung ist vorläufig nicht in der Lage, etwas zur Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen mit den Verbandsmächten zu tun. Wir haben kein höheres Angebot zu machen, als das, welches Dr. Simons Anfang März in London vorgeschlagen hat. Die oberschlesische Frage soll — wie verlautet — auch erst frühestens Ende April entschieden werden. Die in Warschau und Paris erwogenen Lösungen schlagen nicht nur dem Ergebnis der Abstimmung vom 20. März ins Gesicht, sondern sie machen auch jede Zahlungsfähigkeit Deutschlands auf absehbare Zeit illusorisch. Trotzdem ist es notwendig, daß die Vertreter der deutschen Wirtschaft sich nochmals gründlich mit der Reparationsfrage beschäftigen. Bindende Versprechungen über künftige Leistungen sind nicht nur von der Urteilsfähigkeit der Sachkener, sondern auch von der Leistungs- und Opferbereitschaft aller Kreise und Schichten des deutschen Volkes abhängig. Je ernster wir das Mögliche von dem Unmöglichen zu trennen suchen, umso besser wird es uns gelingen, uferlosen Hoffnungen und Zumutungen unserer Gläubiger gegenüber und zwar in beiderseitigen Interesse festzubleiben, — was immer auch als „Strafe" oder „Sanktion" über uns verhängt werden mag.

Dr. Crall.

Aus Baden.

B.L. Karlsruhe, 3. April. Ein Familiendrama hat sich hier am Freitag nachmittag abgespielt. Als ein Postbeamter aus dem Dienst nach Hause kam, fand er in seiner Wohnung seine Ehefrau und das vier Jahre alte Kind tot in der Küche liegend vor. Die Untersuchung ergab, daß die Frau sich und ihrem Kinde mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten hatte. Da die Frau mit ihrem Mann in glücklicher Ehe lebte, ist der Grund zu der Tat nicht aufgeklärt. Die Frau hat wahrscheinlich in einem Anfalle plötzlicher geistiger Störung gehandelt. — Durch spielende Kinder wurde ein von der Firma Wolff u. Sohn benützter großer Lagerschuppen in Brand gesteckt, der fast völlig vernichtet wurde. Der Materialschaden beläuft sich auf über 1 Million Mark; der Gebäudeschaden ist ebenfalls sehr bedeutend.

B.L. Pforzheim, 1. April. Ein unbekannter Täter brach in die Wohnung einer Familie, die an der Jahnstraße liegt, ein und entwendete einen Geldbetrag von 15 000 Mk.

B.L. Stettfeld b. Bruchsal, 1. April. Ein Automobil, in dem zwei Mädchen von hier saßen, fuhr auf dem Wege nach Langenbrücken gegen ein Fuhrwerk. Die Deichsel des Fuhrwerks wurde zerbrochen, einem Pferde wurde ein Fuß abgeschlagen, die Insaßen der Fahrzeuge kamen mit de mSchrecken davon.

B.L. Heidelberg, 1. April. Exemplarische Strafen sprach die Strafkammer gegen 2 berüchtigte Verbrecher aus. Sie verurteilte den Wilhelm Hotz zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus und den Heinrich Schwind aus Meckesheim zu zwei Jahren Gefängnis. Hotz und Schwind verübten in Meckesheim einen Einbruchsdiebstahl, bei dem ihnen Gegenstände im Werte von etwa 7000 Mk. in die Hände fielen. Als man ihn festgenommen hatte, verstand es Hotz aus dem Amtsgefängnis auszubrechen.

B.L. Kandern, 2. April. Der Bürgeln-Bund schreibt uns: Kommerzienrat Sichler, der Pächter von Schloß Bürgeln, hat gegenüber dem Bürgeln-Bund die Verpflichtung übernommen, das Schloß unter Wahrung seiner Eigenart auszubauen und nach Fertigstellung seine Sehenswürdigkeiten unter gewissen Beschränkungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Bauarbeiten schreiten rüstig vorwärts und werden sich in nächster Zeit auch auf das Wirtschaftsgebäude und die Terrassen erstrecken, so daß das gesamte Anwesen einschließlich der Gastwirtschaft bis auf weiteres geschlossen werden muß.

B.L. Immendingen, 2. April. Das Donaubett ist unterhalb der Versickerungsstellen vollkommen trocken. Die Verwilderung des Flußbettes wird von Jahr zu Jahr größer. Im Frühjahr hat man noch nie diese Erscheinung wahrgenommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 4. April. Die vom Kleintierzuchtverein unter Leitung seines rührigen Vorstandes Herrn Kühl über die Osterfeiertage in der Turnhalle der Karlfriedrichschule veranstaltete Ausstellung war in der Abteilung Geflügel nicht so reich wie früher, jedoch mit durchweg besserem Material beschickt, bis auf 2 Stämme waren die Tiere nahezu erstklassig. Leider konnten die vom Preisrichter angesetzten Preise bei verschiedenen Nummern nicht so hoch vergeben werden, da hierzu die Mittel fehlten, so hätten z. B. rebhf. Zwergwyandottes, von Karl Schneider, sowie die Silber-Wyandottes von Frau Bürgermeister Rehm erste Preise erhalten usw. Preise erhielten: Damen-Ehrenpreis: Fuchs-Heilanstalt auf Plymouth-Rocks, Frey, Gewerbelehrer, auf Brieftauben. Ehrenpreise: K. Kühl-Heilanstalt auf Rhodeländer, Robert Fuchs auf Minorka. Erste Preise: Fischer Karl, Finanzsekretär, auf Plymouth — dieser Stamm ging in den Besitz des Herrn Spieß (Mundingerstraße 57) über —, Th. Lademann auf gelbe Italiener. Frey, Gewerbelehrer, 2mal auf Brieftauben, L. Toussaint 2mal auf Brieftauben und 1mal auf engl. Kröpfer. Zweite Preise: Frau Bürgermeister Rehm auf Silber-Wyandottes, Franz Rembach auf Rhodeländer, Karl Schneider auf Zwergwyandottes, rebhf. Frey, Gewerbelehrer, 2mal auf Brieftauben, L. Toussaint 1mal auf Brieftauben, 1mal auf Brünnerkröpfer. Dritte Preise: Karl Saaler auf schwarze Rheinländer, Josef Baier auf Sundheimer, Th. Lademann auf gelbe Orpington, L. Toussaint auf Sundheimer. Derselbe 1 mal auf Brieftauben, Frey, Gewerbelehrer, 3mal auf Brieftauben.

+ Emmending, 4. April. (Die Sonnenfinsternis am 8. April.) Die letzte bedeutsame Konnenfinsternis war am 21. August 1914. In Rußland war die Bedeckung der Sonne durch den Mond vollständig. Die nächste Sonnenfinsternis am 8. April vormittags ist nur ringförmig. Der Mond befindet sich auf seiner Bahn etwas zu weit von uns entfernt, als daß die Spitze seines Schattenkegels diesmal die Erdoberfläche erreichen könnte. Eine solche ringförmige Finsternis war in Deutschland am 17. April 1912 unter sehr günstigen Bedingungen zu sehen. Die Verfinsterung betrug damals etwa 96 Prozent; diesmal wird sie rund 80 Prozent des Sonnendurchmessers bei uns erreichen. Es wird dringend davor gewarnt, direkt in die Sonne zu sehen, weil die Linse im Auge wie ein Brennglas wirkt und die zarten Organe der Netzhaut beschädigt. Tiefdunkles Rauchglas oder berußte Scherben sind am besten zur Schonung der Augen. Hoffentlich begünstigt das Wetter die Beobachtung, sonst müssen wir über 6 Jahre warten, da erst am 28. Juni 1927 wieder eine beinahe totale Sonnenfinsternis eintritt.

+ Emmendingen 4. April. Zu der morgen abend stattfindenden Monatsversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat die Leitung des Ortsverbandes Emmendingen den Ingenieur Kollegen Bömel-Mannheim für einen Vortrag gewonnen. Hat schon beim Zusammenschluß des G.D.A. der Deutschen Angestelltenbund eine große Anzahl technischer Angestellter dem neuen Bunde zugeführt, so hört auch heute der Uebertritt von Technikern zum G.D.A. nicht auf, sondern steigert sich stetig. Da die Ausführungen des Herrn Bömel als öffentlicher Vortrag anzusehen sind, ist auch anderorganisierten, hauptsächlich aber Technikern und Werkmeistern Gelegenheit zur Beteiligung geboten. (Siehe morgiges Inserat).

B.L. Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Wie schon kurz gemeldet, finden die Wahlen der 36 Vertreter der landwirtschaftl. Unternehmer u. der ihnen gleichgest. Personen zur Landwirtschaftskammer am Sonntag, den 22. Mai und die Wahlen der acht Vertreter der landw. Arbeitnehmer am Sonntag, den 29. Mai statt.

— Prüfung im Hufbeschlag. Die nächsten öffentlichen Prüfungen im Hufbeschlag werden Dienstag den 19. April l. Js., vormittags 8 Uhr, in der Hufbeschlagschule zu Karlsruhe, Mittwoch den 20. April l. Js., vormittags 8 Uhr in der Hufbeschlagschule zu Mannheim und Dienstag den 26. April l. Js. in der Hufbeschlagschule zu Meßkirch stattfinden.

B.L. Einholung der Handelsgenehmigung. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt amtlich: In weiten Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß Käufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere von Lebensmitteln und Futtermitteln, die gegen Provision aufkaufen, keiner besonderen Handelserlaubnis bedürfen, wenn die Firma, für die sie tätig sind, bereits im Besitze der Handelserlaubnis ist.

Diese Auffassung ist irrig. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle derartigen Provisionskäufer einer Handelsgenehmigung des zuständigen Bezirksamts bedürfen. Ausgenommen sind nur Angestellte gegen festen Gehalt.

Mitteilung der Handelskammer Lahr. Die Handelskammer beabsichtigt, darauf hinzuwirken, daß durch ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz Erleichterungen zum Schutz der deutschen Schuldner von Frankenhypotheken vereinbart werden. Im eigenen Interesse der deutschen Frankenhypothekenschuldner fordert die Handelskammer sämtliche in Betracht kommenden Schuldner hiermit auf, uns über die Höhe und die Gläubiger der Frankenhypotheken vereinbart werden. Im Die Angaben werden vertraulich behandelt. Die übrigen oberbadischen Handelskammer (Freiburg, Konstanz, Schopfheim und Villingen) nehmen die gleichen Erhebungen vor. Interessenten wollen Zuschriften an die Handelskammer Lahr richten.

⊙ Aus dem Lehrerstande. Die Konfraternitas, Verein bad. Lehrer zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuerschaden, hatte nach dem Rechenschaftsbericht im abgelaufenen Geschäftsjahre an Einnahmen 360 150,81 Mark, an Ausgaben 351 501,65 Mark zu verzeichnen. Der Mitgliederstand war auf 1. Januar 1921 7140. An 39 Brandbeschädigte wurden 44 094,50 Mk. ausbezahlt. Die Versicherungssumme des Vereines bezifferte sich am 1. Januar 1921 auf 153 496 206 Mark. Sämtliche Mitglieder sind auch seit 1. August 1920 gegen Einbruchdiebstahl versichert und wurden an 17 durch Einbruch geschädigte Mitglieder bereits 15 653,50 Mark ausbezahlt.

r. Denzlingen, 2. April. Der für Lehrer, Schüler und Eltern gleich wichtige Tag, der Anfang des neuen Schuljahres 1921/22, begann hier am Mittwoch, den 30. März; an diesem Tage wurden auch die Anfänger in die Schule aufgenommen, dahin geleitet von einem Elternteil, gewöhnlich von der Mutter, begrüßt und mit warmen Worten in den Schulbereich von Herrn Oberlehrer Elble eingeführt. Eingetreten sind 54 Schüler, sodaß sich unsere Schule um 4 Schüler vermindert hat; sie zählt z. Z. 378 Schüler mit 7 Lehrkräften und einer auswärtigen Arbeits-(Koch)-Lehrerin. Möge unsere Schule auch im neuen Schuljahre, wie bisher, ihrer hohen Aufgabe nach allen Seiten hin gerecht werden. Das walte Gott!

♂ Bleichheim bei Kenzingen, 2. April. Eine Bluttat ereignete sich in den gestrigen Abendstunden in unserm sonst so ruhigen Orte. Zwei Landwirte aus Grafenhausen waren auf dem Rückweg vom Apfelweinkauf in Ottoschwanden und kehrten in der Brauerei Vetter ein. In der Wirtsstube befand sich unter anderen Gästen an einem Tische sitzend der hier privat lebende Polizeikommissar a. D. Obermann. Zwischen den beiden Männern und dem letzteren entspann sich ein Gespräch über den Krieg und die derzeitige politische Lage, wobei es schließlich Meinungsverschiedenheiten gab. Obermann, welcher den Krieg als Offizier mitmachte, erklärte sich mit der Ansicht des Landwirts Alber: Richter von Grafenhausen nicht voll einverstanden und versetzte demselben auf eine Entgegnung hin einen Schlag in das Gesicht, welcher von der Gegenseite erwidert wurde. Obermann stand auf und begab sich hinter einen weiter hinten in der Wirtschaft stehenden Tisch, auf welchem die Stühle gestellt waren. Als Richter die Wirtschaft verlassen wollte, gab Obermann von genannter Stelle aus einen Schuß auf Richter ab; die Kugel durchbohrte den Leib. Der Verletzte, der in eLbensgefahr schwebt, wurde sofort in das Kenzinger Krankenhaus überführt und in der Nacht noch operiert. Ob er am Leben bleibt, scheint nach Art der Verletzung zweifelhaft. Der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis Kenzingen eingeliefert.

WTB. Freiburg, 1. April. Im Wege einer tauschweisen Veräußerung der alten Universitätsgebäude nebst Kirche und Zahlung eines Aufgeldes von 225 000 Mark soll die dem badischen Staat gehörige Karlskaserne als städtisches Eigentum erworben werden. Der Staat räumt der Stadt für den Fall, daß er sich später der alten Universitätsgebäude wieder entäußern sollte, ein Vorkaufsrecht ein. Die Karlskaserne will man zur Unterbringung städtischer Beamtungen herrichten. Das alte Theater soll mit einem Aufwand von 1,5 Millionen Mark als Sammlungsgebäude umgebaut werden.

Wandern und Reisen.

r. Denzlingen, 1. April. „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen!" Dieses schöne Dichterwort durften auch die zwei Wanderer erfahren, die zwar nach ihrem Alter ungleich, nach ihrer Liebe und Begeisterung für die schöne Gotteswelt aber gleich erfüllt waren Auch in ihrem Vertrauen zu dem „veränderlichen" Fahrplan und den „verkehrten" Anstalten waren sie gleich, weshalb sie auch das gleiche Mißgeschick der Zugverspätung miteinander teilen und ihre Reiseroute ändern mußten. Aber heimkehren zu „Muttern" gab es nicht, vielmehr begann jetzt gleich die Fußreise. „Auf die Hochburg marschieren wir!" hieß es gleichgestimmt. Ein herrlicher, sonnbeglänzter Frühlingsmorgen war angebrochen. Die taubenetzten Blümlein erhoben ihre Häupter und die Vöglein sangen ihre Lieder. Vorderserau ließen wir rechts liegen und nahmen den Weg auf der Ostseite des Hornwaldes mit dem Blick auf das stille, dreiteilige Dorf Sexau. Dahinter ragten der massige Kandel mit seinem Rasthaus, das sich so schön von der blauen Luft abhob. Auch der Hörnleberg mit seinem einladenden Kirchlein grüßte über den Waldsaum. Unter eifrigen Gesprächen gelangten wir an einer musterhaften Obstbaumanlage vorbei nach der Höhe und besuchten sogleich die fast kahlgelegte Ruine, die nun ganz massig mit ihren dicken Mauern, Gräben, Burgverließen und öden Fensterhöhlen hervortritt. Die Aussicht von der freien Höhe unterhalb der Anstalt d. h. der Ackerbauschule war wunderschön, besonders nach Süden und Westen. Wir bewunderten wie in einer Kette die schneebedeckten Schwarzwaldriesen: Blauen, Köhlgarten, Belchen, Schauinsland, Feldberg und Kandel. Ein Touristenpfad durch herrlichen Waldbestand führte uns an dem stillen Dörfchen Maleck vorbei in den prächtigen holzreichen und wohlgeordneten Stadtwald, an den fein gepflanzten Anlagen und an dem stillen Friedhof vorbei in die im Mittagsscheine liegende schmucke Markgrafenstadt Emmendingen nach dem Bahnhofe, wo uns bald das Züglein in die liebe Heimat brachte, reich an schönen Erinnerungen.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender.

⊙ Volksbad betr. Verehrl. Gemeinderat hiesiger Stadt möchten wir bitten, der männlichen Bevölkerung an einem weiteren Tag Gelegenheit zur Benützung des Bades in der Markgrafenschule zu geben. Der Besuch des Bades am Samstag ist ein derart großer, daß der Wunsch nach einem weiteren Badetag als vollberechtigt anerkannt werden muß, und wir sind überzeugt, daß es nur dieser Anregung bedarf, um den Gemeinderat zu einem Entgegenkommen in dieser für die Volksgesundheit so hochwichtigen Angelegenheit zu veranlassen.

Viele Besucher des Markgrafenbades.

Briefkasten.

Ab. in Bl. Kann eine Gemeinde dem Feldhüter das Recht erteilen, die auf die Felder laufenden Hühner abzuschießen oder kann sie die Besitzer der Hühner nur strafen? — Antwort: In vielen Fällen verfügen die Gemeinden das Abschießen; das Recht dazu ist allerdings mehrfach bestritten worden, ohne daß bisher eine endgültige Entscheidung vorliegt. Rücksichtslose Hühnerbesitzer, die ihre Tiere auf die Kosten anderer Leute füttern, gehören allerdings empfindlich bestraft.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Endingen: Adolf Kalchthaler, Messerschmied, 73 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 78. Pferderäude betr.

Die in dem Pferdebestande des Hofbauers Johann Georg Giesin in Ottoschwanden ausgebrochene Pferderäude ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 2239

Emmendingen, den 21. März 1921.

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Holz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Freitag, den 8. April ds. Js., vorm. 8 Uhr beginnend im Stadtwald: Hagstangen 10 Stück, Hopfenstangen, Sorte I, 86 Stück, Sorte II, 75 Stück, Sorte III, 870 Stück, Sorte IV, 215 Stück, Rebstecken, Sorte I, 5?0 Stück, Sorte II, 20 Stück und Bohnenstecken 8?0 Stück, sowie 1025 Stück Faschinen und 47 Wurzelstöcke. 124

Zusammenkunft beim Ramsperger'schen jetzt Limberger'schen Bierkeller.

Emmendingen, den 31. März 1921.

Der Gemeinderat.

Billiger Fleisch-Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April wird in den Metzgereien:

Albert Veit, Henninger, Lang, Schöchlin, Goldschmidt, Leonhardt

Kuhfleisch ausgehauen pro Pfund Mk. 9.—.

Fleischer-Innung Emmendingen

Krieger-Verein

Emmendingen.

Am Sonntag, den 17. April nachm. 2½ Uhr findet in der Brauerei Bautz, Nebenzimmer

General-Versammlung

statt. 2241

Tagesordnung:

Tätigkeitsbericht, Kassenbericht u. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gasthaus

möglichst mit Saalbetrieb und guter Kundschaft von tüchtiger fleißiger Person gegen Kaution etc. in Gegend Lahr, Kenzingen oder Umgegend zu pachten gesucht.

Offerten unter A. M. 2250 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten erbeten.

Sagen Sie es Ihrem Nachbar! und Denken Sie daran! wenn Sie Anzugstoffe, Decken, Strümpfe, brauchen, dass Sie infolge des grossen Preis-Sturzes bei der Firma

Hieronymus Hanauer Söhne, Lingen (an der Ems) Jetzt: 1 Paket brutto

20 Pfund lange Schafwolle

ungewaschen für nur **195 Mk.** franko bekommen.

Nachnahmeversand. Verpackung wiegt dreiviertel Pfund. Auf Wunsch senden wir Adressen von Spinnereien, welche Wolle verarbeiten. Schreiben Sie noch heute, da nur solange Vorrat vorhanden. 2189

Neda-Universal-Balsam

(gesetzlich geschütztes Wortzeichen,) Vorzüglich bewährtes Mittel gegen Quetschungen, Schnitt-, Brand- u. Frostwunden, Flechten, Hämorrhoiden, Beinschäden, Ausschlägen, Wundsein d. Kinder. Für die Fusspflege unübertrefflich. Erhältlich in den Apotheken. Hersteller: EDUARD PALM, FREIBURG i. B.

Landwirte

Wollt Ihr beim Verkauf von Pferden, Ochsen, Kühen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel ein gutes Geschäft machen, so müsst Ihr alle Interessenten auf den Verkauf hinweisen. Nur durch eine grosse Zahl von Kaufliebhabern werden die höchsten Preise erzielt. Der einfachste und billigste Weg dies zu erreichen ist ein

Inserat

in den „Breisgauer Nachrichten".

Verloren!

Auf dem Wege Emmendingen—Teningen — Bahlingen — Silberbrunnen

ein schwarzer Damenpelz.

Gegen Belohnung abzugeben 2247

Mühle Vollrath, Emmendingen.

Ihr alter Hut

Damenhüte, Herrenhüte jeder Art! Filz, Velour, Sammt u. Stroh 969

werden durch Umpressen wie neu.

Emmendinger Hut-Umpresserei

V. Teschner

Hutmacher, Greifenbrauerei.

In allen einzelnen Teilen gut geformte saubere

Gießkannen

in 12 und 7 Liter, innen rot, außen teils grau oder rot lackiert, empfiehlt

Wilhelm Baer

Blechnerei Emmendingen.

Bitte Schaufenster beachten. 2248

Es liegt in Ihrem Interesse, sich von der Preiswürdigkeit selbst zu überzeugen. Versand gegen Nachnahme.

Fahrrad-Gummi Schläuche

prima 13 M., 16.50 M. extra prima 22.— Mk.

Mäntel

40, 45, 54, 58 Mk. prima Ja Qualität 65.-, 78.- Mk.

Gebirgsmäntel

75.-, 80.-, 93.- Mk.

Fahrräder

1898 billig. Listen gratis.

Emil Levy, Hildesheim.

Bruteier

von Bronze-u. Schneeputen sind zu verkaufen.

K. Willaredt Windenreute.

1 Fohlen

1½ Jahre alt, zu verkaufen. Zu erfragen im „Grünen Baum" Keppenbach (Freiamt).

Hund

zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Zulaufgebühr zwischen 6 u. 7 Uhr abends.

Windenreute Haus 90.

Drei **Mutterschafe** mit Jungen und ein **Schafbock** hat zu verkaufen.

Aug. Mench

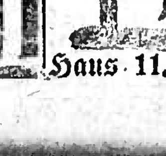
Malterdingen, Unterdorf.

4 Stück 2244

Legenten und ein **Enterich** sind zu verkaufen

Wasser, Haus 44.

Eine junge 18 Wochen trächtige 2225



Ziege zu verkaufen.

Haus 11, Bleichheim.

Gesucht

für sofort ein junges ehrliches sauberes 2245

Mädchen

zum servieren.

Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Geschäftsmann Anfangs 30er wünscht sich an solidem Unternehmen mit 15000 Mk. zu beteiligen evtl. auch Einheirat.

Angebote erbeten unter Nr. 2249 an die Gesch. des Blattes.

Schöner Nebenverdienst sichert sich fleißiger Mann mit sehr lohnender Bezirksvertretung Kaution Mk. 250.— erforderlich. Offerten unter F. F. 4161 an Rudolf Mosse Freiburg i. Br.

Gut möbliertes 2216

Zimmer

in staubfreier Lage, per sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter A. F. 100 an die Gesch. des Bl.

Schreibmaschinen-Reparaturen

aller Systeme

Fabrik **Stolzenberg**

Musterlager **Freiburg i. Br.**

Friedrichstrasse 29

Telefon 2293.

Mitesser

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung m. Zuckooh-Creme nachbehandeln. e frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

Farben Lacke Pinsel

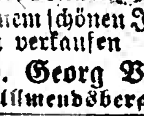
empfehlen 1826

Spielmann & Cie.

Central-Drogerie

Freiburg i. B., Kaiserstr. 47

Ein **Mutterschaf**



mit einem schönen Jungen hat zu verkaufen 2193

Joh. Georg Vetter

Allmendsberg.

Einen Haufen 2243

Dung

gegen Dickrüben od. Stroh umzutauschen.

Karl Nösenfohn

Hauptbahnhof Riegel.

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, guten, unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Killius

Reallehrer

nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 43½ Jahren zu sich zu rufen.

Mundingen, den 3. April 1921.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. April, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause (Wohnung des Bürgermeisters) aus statt. 2246

Verkauf von ehemal. Heeresgut

Täglich bis auf weiteres findet in Köndringen im Gasthaus zum Bahnhof freihändiger Verkauf des nunmehr freigewordenen Heeresgutes statt

Zum Verkauf gelangen an Jedermann gegen Barzahlung:

Kreuz- und Einspännerleinen aus Leder, Vorderzeuge aus Leder, Sielengeschirre, neu komplett aus Leder, Kummete, alte, Zugtaue aus Hanf u. Stahl, Stahlleinen aus Hanf, 20 Meter lang, Kreuzhacken, Spaten, Stallaternen, Riemenzeug aller Art, Feld-Telefonanlagen, komplett, mit 100 Meter Draht, von Jedermann leicht anzulegen, geeignet für Fabrik- und Hausbetriebe, Förstereien, Schützenvereine u. s. w., Preis Mk. 180.— per komplette Anlage, **Gurte aus : Hanf und Papier, sowie vieles andere mehr. :**

Verkaufszeit: 9—12 und 2—5 Uhr.

Besichtigung ist jedermann ohne Kaufzwang gestattet. Ferner sind in der Filiale Insel Nr. 6, Freiburg i. Br, zur Besichtigung und zum Verkauf ausgestellt: erstklassige elektr. Heizplatten und Heizöfchen, Warmwasserspender und Kochtöpfe.

B. Hepting

Lagerverwaltung Freiburg

ehem. Artillerie-Depot

Hugstetterstraße 107.

Zahn-Praxis

Norbert Ruh, Dentist

Freiburg i. B., Rosastr. 19

1 Minute vom Bahnhof

Spezialität: **Künstliche Zähne** ohne Gaumenplatte

Zahnbehandlung

Zahnziehen nach schmerzloser Methode

Goldkronen

Goldplomben

Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 28jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie.

Wenn Sie **Qualitäts-Möbel** kaufen wollen, so besichtigen Sie vorher meine reichhaltige

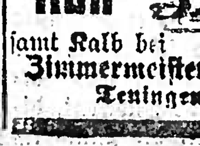
Möbel-Ausstellung

1492

A. Mandowsky, Freiburg i. Br.

Schwabentorplatz 3.

Zu verkaufen eine neumelkende 2197



Kuh samt Kalb bei

Zimmermeister Heß

Teningen.

Zu verkaufen eine gute

Milchkuh mit schönem Mutterkalb sowie eine fette 2228

Kalbin.

Forchheim, Haus 211.

Kräftiger 2141

Schüler

der obersten Klasse an 3 Nachmittagen zur Beihilfe für leichtere Arbeiten gesucht.

Apotheke Emmendingen.

Landwirte

habt Ihr Massnahmen getroffen, um Euer Bargeld, Versicherungspapiere und sonstige wichtig. Dokumente gegen Diebstahl u. Feuer zu schützen? Wenn nicht, so lasst Euch von der Firma

Greiner in Waldkirch (Breisgau)

Preisliste

über feuer- u. diebessichere Mauerschränke

991 geben.

Eine Sendung dieser Schränke trifft in den nächsten Tagen ein.

Frühling wirds

jed. Mensch braucht frisch. Blut zu neuem Leben! Drum empfehlen dring. Frühjahrskur mit echt. Sanitas Blutreinigungstee u. Sanitas Wurmtee. Beide wirken Wunder, reinig. Darm u. Säfte u. beseit. alle Krankheitsstoffe Würmer u. Schmarotzer: je 3 Pak. 10 Mk. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Bretter Kanthölzer Dachlatten Gipslatten

empfiehlt 2177

Sägewerk Veit

Freiburg-Zähringen

Industriegebiet Tullastraße.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7384.

Nr. 78 (Evang.: Maximus) Emmendingen, Dienstag, 5. April 1921. (Kath.: Vinc. Ferrer) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Essen, 4. April. Auf der linksrheinischen Seite hat heute der weitaus größte Teil der Belegschaften die Arbeit wieder aufgenommen. Die belgischen Besatzungstruppen halten sämtliche Schachtanlagen besetzt.

WTB. Magdeburg, 4. April. Die Meldestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden auf verschiedenen Streifen mehrere Personen festgenommen und auch Gewehre beschlagnahmt. Hettstedt wurde mit einer Hundertschaft dauernd belegt. Im Kreise Torgau wurden 230 Personen festgenommen. In Torgau ist ein Handgranatenattentat auf den 2. Bürgermeister verübt worden, das mißlang. Es wurden erhebliche Munitionsfunde gemacht. Im übrigen kann gesagt werden, daß die Lage im allgemeinen ruhiger geworden ist und daß die Aufruhrbewegung als niedergeschlagen betrachtet werden kann.

Halle, 5. April. Bei Scharplau ist einer der Haupträdelsführer, der Steinbrucharbeiter Reinhardt Poblenz, mit fünf seiner Genossen standrechtlich erschossen worden.

WTB. Berlin, 4. April. In Sachsen, Rheinland, Westfalen und Oberschlesien, desgl. in Hessen-Nassau ist die Nacht ruhig verlaufen. Im Kreise Wetzlar ist der Streik beendet. Die Aufnahme der Arbeit vollzieht sich langsam, da verschiedene Hochöfen ausgebrannt sind. Die Schutzpolizei ist zurückgezogen worden. Die Arbeit in den linksrheinischen Zechen wurde heute fast vollständig wieder aufgenommen. Die Bestrebungen, die die Ausrufung der rheinischen Republik zum Ziele hatten, sind mißlungen. Im Ausstande befindet sich nur noch die Grube in Eintorf. Die Zechen Rheinpreußen IV und V wurden durch die belgischen Truppen gesäubert, wobei die Kommunisten 2 Tote und einen Schwerverletzten hatten. Ernste Schädigungen der Zechen sind nicht eingetreten. Beide Anlagen wurden heute wieder in Betrieb genommen. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden. Die Zechen und Schächte sind mit belgischem Militär besetzt, das aus der Gegend von Aachen herbeigeholt worden ist.

Berlin, 5. April. Die kommunistische Partei erläßt in der Roten Fahne an die deutschen Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter einen Aufruf zu aktiven Unterstützung der streikenden englischen Bergarbeiter. Die Transportarbeiter und die Eisenbahner werden aufgefordert, alle Kohlentransporte nach dem gesamten Ausland zu verhindern.

WTB. Berlin, 4. April. Wie die B. Z. am Mittag meldet, haben die städtischen Arbeiter in Lichtenberg heute vormittag in einer Vollversammlung beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. In allen städtischen Werken wird seit vormittags 10 Uhr wieder voll gearbeitet.

WTB. Berlin, 4. April. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, hat die nunmehr abgeschlossene Untersuchung des Attentats auf die Siegessäule ergeben, daß Hölz das Attentat angestiftet und Sprengstoffe dazu geliefert hat. Ebenso hatte er alle kommunistische Attentate der letzten Woche, die Anschläge auf Eisenbahnbrücken, Eisenbahnzüge, Kraftwagen usw. geleitet. Zu diesem Zwecke hatte er sich unter dem Namen Ferry tagelang in Berlin aufgehalten und teilweise bei seinen Genossen, teilweise in einer Laube in der Jungfernheide gewohnt.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 4. April. Den Blättern zufolge nahmen an der Besprechung von Vertretern der preußischen Regierungsparteien mit dem Reichspräsidenten Ebert gestern vormittag, in der es sich um die Regierungsbildung in Preußen handelt, vom Zentrum der Abg. Herold, von den Demokraten Dominicus, von den Mehrheitssozialisten Siering teil. Dieser Besprechung folgte gestern nachmittag eine mehrstündige Konferenz der Koalitionsführer im Abgeordnetenhause, die aber noch keine Entscheidung brachte. Morgen oder übermorgen sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Sonstige Meldungen.

WTB. Frankfurt a. M., 4. April. Die Frkft. Ztg. meldet aus Luxemburg: Das Ministerium Reuter ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf den Wunsch zurückzuführen, die Regierung durch Heranziehung einer von den Liberalen und womöglich auch von den Sozialdemokraten genehmigten Vertretern dieser Partei zu erweitern. Möglicherweise wird Reuter mit der Neubildung der Regierung betraut werden.

WTB. Paris, 4. April. Wie der Intransigeant mitteilt, sind zu dem Gesetzentwurf über die 50proz. Abgabe vom Verkaufswert der deutschen Waren nach Frankreich Abänderungsanträge eingebracht worden. Einer derselben verlangt, daß alle Sendungen, die vor dem 17. März Deutschland verlassen haben, von der Abgabe zu befreien sind.

WTB. Paris, 4. April. Die Delegation der türkischen Nationalisten aus Angora, die in Paris zurückgeblieben ist, erklärt nach einer der Havasagentur zugegangenen Mitteilung, die Nachricht, nach welcher die französischen Streitkräfte die türkischen Nationalisten in Cilicien angegriffen hätten, sei unbegründet. Außerdem wird bestritten, daß die Regierung von Angora das türkisch-französische Abkommen, das in London abgeschlossen wurde, nicht angenommen habe. Die Regierung von Angora betrachte es als den Vorläufer eines allgemeineren Abkommens zwischen Frankreich und der Türkei.

WTB. Paris, 4. April. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel bestätigt sich der gemeldete Rückzug der griechischen Truppen auf die Linie Brussa. Die Türken verfolgen energisch.

WTB. London, 4. März. Die „Morningpost" läßt sich aus Washington melden, daß Viviani mit seinem Besuche in Washington nur eine Versteifung der Haltung der Gegner des Versailler Vertrages und des Völkerbundsvertrages herbeigeführt habe. Ihm sei wohl die amerikanische Sympathie zugesichert worden, aber Viviani habe erfahren müssen, daß im Weißen Hause kein eGeneigtheit bestehe, in europäische Angelegenheit verwickelt zu werden. Es sei ihm auch noch zu verstehen gegeben worden, daß Amerika die Bezahlung der Kriegsschulden der Entente erwarte.

WTB. Washington, 4. April. (Reuter.) Es heißt, daß Hardinge mit der Wiedereinbringung der sogenannten Knox-Entschließung, die einen Sonderfrieden mit Deutschland vorsieht, der nächsten Woche einverstanden ist, doch ist noch unentschieden, wann die Abstimmung beim Wiederzusammentreten des Kongresses in über die Entschließung stattfinden wird.

Aufhebung der Bewirtschaftung des Zeitungspapiers.

WTB. Berlin, 2. April. Das Reichskabinett beschloß nach Prüfung der durch die Entschließung der Zeitungsverleger vom 31. März geschaffenen Sachlage die Bewirtschaftung des Zeitungsdruckpapieres mit Wirkung ab 1. April aufzuheben. Damit entfällt zukünftig auch die amtliche Preisfestsetzung. Die Reichsregierung wird auch weiterhin durch äußerste Förderung der Produktion und straffe Handhabung der Ausfuhrkontrolle für Zeitungsdruckpapier dafür zu sorgen, daß der Inlandsbedarf der deutschen Presse sichergestellt bleibt.

Dieser Beschluß der Reichsregierung entspricht keineswegs den Wünschen der Zeitungsverleger, die auf ein Eingreifen der Regierung in die Preisregulierung abzielten. Von der Freigabe des freien Spiels der Kräfte ist die so dringend notwendige Reduzierung des Papierpreises schlechterdings nicht zu erwarten.

Ein deutscher Protest.

WTB. Genf, 4. April. Der Generalsekretär des Völkerbunds erhielt von der deutschen Regierung ein Schreiben, in dem diese gegen die Anwesenheit französischer Truppen und gegen die französische Gerichtsbarkeit im Saargebiet als Verletzung des Vertrages von Versailles protestiert. Die deutsche Regierung wünscht, das dieser Einbruch den Mitgliedern des Völkerbundes zur Kenntnis gebracht werde und daß der Völkerbund in dieser Sache einen Beschluß fasse. Der Generalsekretär hat diesen Protest dem Präsidenten der Verwaltungskommission übermittelt mit der Bitte, die Bemerkungen bekanntzugeben, die er dem Rat unterbreitet hat. Der Schriftwechsel wurde den Mitgliedern des Rates zur Kenntnis gebracht.

Zum Abenteuer des Exkaisers Karl.

WTB. Budapest, 4. April. Das Ungar. Korrespondenzbüro meldet aus Stein am Anger: Der ehemalige König Karl wird am Dienstag vormittag ½10 Uhr nach der Schweiz abreisen. Die Temperatur des Exkönigs ist auf 37,8 Grad gefallen. Der aus drei Salonwagen bestehende Hofzug ist bereits aus Budapest in Stein am Anger eingetroffen.

WTB. Wien, 4. April. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Auf Grund der Ergebnisse der aus Anlaß der Reise des früheren Kaisers Karl durch Oesterreich eingeleiteten Untersuchung wurden die ungarischen Staatsangehörigen Prinz Ludwig Windisch-Graetz, sowie Graf Thomas Erdödy sowie dessen Gattin dauernd aus der Republik Oesterreich ausgewiesen.

WTB. Lausanne, 4. April. Bei der Untersuchung, die der Waadtländische Polizeiinspektor in Begleitung eines Polizeiwachtmeisters in der Villa Prangins vornahm, erklärte die Exkaiserin Zita, Exkaiser Karl sei seit Donnerstag morgen den 24. März von Prangins abgereist. Sie habe die Vorbereitungen für die Reise getroffen und von dem Vorhaben ihres Gemahls allein Kenntnis gehabt.

Das neue Ertragssteuergesetz.

Dem badischen Landtag ist der Entwurf des Ertragsteuergesetzes zugegangen. Das Ertragsteuergesetz soll an die Stelle des Vermögenssteuergesetzes treten, das infolge der Reichssteuergesetzgebung vom 1. April 1920 an nicht weiter gelten kann. Das Ertragsteuergesetz will diejenigen Vermögenswerte erfassen, die nach dem Landessteuergesetz das Land noch besteuern darf, nämlich das Grundvermögen (Grundstücke und Gebäude) und den Gewerbebetrieb. Mit dem Vermögenssteuergesetz ist es insofern wesensgleich, als es wie dieses dazu bestimmt ist, neben einer allgemeinen Einkommensteuer (jetzt Reichseinkommensteuer), die ohne Rücksicht auf die Quelle alle Einkommen gleich erfaßt, dasjenige Einkommen stärker zu treffen und voraus zu belasten, das aus Vermögensbesitz fließt. Das Ertragsteuergesetz unterscheidet sich dagegen vom Vermögenssteuergesetz hauptsächlich dadurch, daß es das Kapitalvermögen nicht erfaßt — das Kapital wird durch die Reichskapitalertragsteuer besteuert — und daß ein Abzug der Kapitalschulden nicht mehr möglich ist; die Vermögenssteuer war eine Subjektsteuer, die die persönliche Leistungsfähigkeit berücksichtigen konnte, die Ertragsteuern dagegen sind Objektsteuern, die nach ihrem Wesen von der persönlichen Gesamtlage des Wirtschaftssubjekts absehen müssen.

Für die Ausgestaltung der Ertragsteuern läßt das Landessteuergesetz verschiedene Möglichkeiten; die Steuern können veranlagt werden nach Merkmalen des Werts, des Ertrags, der Ertragsfähigkeit oder des Umfangs des Grundvermögens oder Gewerbebetriebs. In dem Entwurf ist wie im bisherigen Vermögenssteuergesetz und bei den früheren Ertragsteuern vor Einführung der Vermögenssteuer die Besteuerung nach dem Wert beibehalten. Beim Betriebsvermögen wird dies, wie bisher, hauptsächlich der laufende gemeine Wert sein, bei den Grundstücken und den Gebäuden dagegen handelt es sich durchweg um die alten Vermögensteuerwerte. Da diese nicht mehr zeitgemäß sind, wäre eine Neuschätzung sehr erwünscht. Dies ist aber in verschiedenen, in der Begründung zum Entwurf dargelegten Gründen nicht möglich. Um nun zwischen den laufenden (Papiermark)-Werten des Betriebsvermögens und den alten (Goldmark)-Werten des Grundvermögens einen Ausgleich zu schaffen, soll das Grundvermögen entsprechend der Geldentwertung mit einem höheren Steuerfuß belegt werden, als das Betriebsvermögen. Bei allen Steuerwerten soll von je 100 Mark zunächst eine gleichmäßige Steuer von 20 Pfg. erhoben werden; dazu soll jeweils durch Finanzgesetz ein Zuschlag von 10 Pfg. bis zu einer Mark festgelegt werden können. Die Zuschläge nehmen bei den einzelnen Steuerobjekten Rücksicht auf deren steuerliche Bewertung, auf die Wirtschaftslage des betreffenden Steuerobjekts, auf seinen Ertrag und seine Ertragsfähigkeit.

Im einzelnen sieht der Entwurf mehrere Aenderungen gegenüber dem Vermögenssteuergesetz vor; dazu gehören hauptsächlich folgende: Die bisherige Ermäßigung des Steuerwerts landwirtschaftlich genutzter Grundstücke um 20 bis 25 v. H. fällt weg; die Steuerwerte der Waldungen, die über 10 Hektar groß sind und in langjährigem Umtrieb bewirtschaftet werden, erhalten im Hinblick auf ihren großen Holz- und Kapitalreichtum bestimmte Zuschläge. Gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebsvermögen werden grundsätzlich gleich behandelt, die Steuerfreiheit des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens bis zu 25 000 Mk. und die Ermäßigung bei Betriebsvermögen über 25 000 Mk. wird daher aufgehoben, mit Rücksicht auf die Geldentwertung wird die steuerfreie Grenze beim Betriebsvermögen von 1000 Mk. auf 5000 Mk. erhöht; die ursprüngliche Absicht, die Zuschläge bei den großen Betriebsvermögen künftig zu unterlassen, mußte aus verschiedenen, im Entwurf näher dargelegten Gründen wieder aufgegeben werden. Im Hinblick auf die Geldentwertung sind aber die Stufen für die Einreihung der Betriebsvermögen in die verschiedenen Zuschlagssätze wesentlich erweitert worden. Zur Förderung des Wohnungsbaues sollen neue Wohngebäude unter bestimmten Voraussetzungen 10 Jahre lang steuerfrei bleiben. Zur Erleichterung der Lage der Hausbesitzer und der Verpächter von Grundstücken soll unter bestimmten Voraussetzungen ein Teil der vorgesehenen Steuererhöhung den Mietern und Pächtern angerechnet werden dürfen. Die Steuer soll künftig eine Jahressteuer sein; Abgänge und Nachträge sollen daher unterbleiben. Wo sich bei diesem Verfahren aber besondere Härten ergeben, ist der Erlaß oder die Erstattung der Steuer vorgesehen. Dieser Ausgleich soll auch eintreten, wenn der Ertrag in besonderem Mißverhältnis zum Wert des ertraggebenden Steuerobjekts steht, oder wenn ein Ertrag überhaupt fehlt. Im übrigen macht es die Reichssteuergesetzgebung, insbesondere die Anwendung der Reichsabgabenordnung auf das Ertragsteuergesetz notwendig, für Veranlagung, Erhebung und Beitreibung, für das Rechtsmittel und Strafverfahren mit wenigen Ausnahmen andere Grundsätze gelten zu lassen, als dies bisher in Baden der Fall war.

Der Haushaltausschuß des Landtags wird bereits in den ersten Tagen des April die Beratung des Gesetzentwurfs aufnehmen.

Kohlenschiebung.

W.W. Die Reichsregierung hat nach Paris und Brüssel eine Protestnote gesandt, in welcher über mißbräuchliche Verwendung der Reparationskohle Beschwerde geführt wird. Mindestens 70 000 Tonnen deutsche Reparationskohle ist von den empfangsberechtigten Ländern weiterverkauft worden. Die deutsche Note nennt Einzelheiten über die Verkäufer und die Käufer, sowie über die verschobenen Mengen. Die deutsche Regierung hatte im Dezember die Forderung erhoben, daß solche anderweitige Verwendung deutscher Kohle an die Zustimmung des eRiches geknüpft sein solle. Auch versteht es sich von selbst, daß die dabei erzielten Gewinne nicht restlos an die französische und belgischen Wiederverkäufer fließen dürfen. Wir haben uns verpflichtet, für den Schaden aufzukommen, der durch die Zerstörung der nordfranzösischen und belgischen Kohlengruben entstanden ist, wir haben uns aber nicht verpflichtet, Wiederverkäufern Handelsware zu li-